

Grußwort an Professor D. Franz Lau

Hochverehrter, lieber Herr D. Lau!

Im Namen der Luther-Gesellschaft, ihres Vorstandes, ihrer Mitarbeiter und Mitglieder, haben wir die Ehre und Freude, Ihnen zu Ihrem 60. Geburtstag (18. Februar 1967) unsere herzlichen Glück- und Segenswünsche auszusprechen. Mögen Ihnen in den kommenden Jahren Gesundheit, Schaffenskraft und Freude in Haus und Beruf in reichem Maße beschieden sein. Ihr Ehrentag gab weiten Kreisen in Wissenschaft und Kirche willkommenen Anlaß, Ihrer in aufrichtiger und tiefer Dankbarkeit zu gedenken. Die Luther-Gesellschaft weiß sich Ihnen in besonderer Weise verbunden und nimmt an allen Ihnen dargebrachten Ehrungen und zugesprochenen guten Wünschen von Herzen teil.

Wir feiern aber in diesem Jahr nicht nur Ihren 60. Geburtstag, sondern zugleich das zehnjährige Jubiläum Ihrer Herausgeberschaft des Luther-Jahrbuches. Diese Zehnjahresfeier, so dünkt es uns, fällt nicht zufällig mit Ihrem 60. Geburtstag zusammen. Man sagt wohl nicht ohne Grund, die Jahre zwischen fünfzig und sechzig seien die fruchtbarsten im Leben eines Gelehrten. Die Zeit des Pflanzens und Bauens trägt nun reiche Früchte, ein Stück Ernte kann in die Scheuern gebracht werden; zugleich richten sich Geist und Sinn nach vorwärts auf ein neues Werk und greifbares Ziel. Am Beginn dieses wichtigen Lebensabschnittes haben Sie der Bitte der Luther-Gesellschaft entsprochen und die Herausgeberschaft ihres wichtigsten Organs übernommen. Das Vertrauen, um das Sie damals baten und das wir von Anfang an zu Ihnen hegten, hat nicht nur die Probe der Bewährung glänzend bestanden, sondern ist längst zur unerschütterlichen Basis einer tiefen Dankbarkeit geworden. Es war nicht leicht, nach fünfzehnjähriger, durch widrige Zeitumstände erzwungener Pause, das Luther-Jahrbuch neu erstehen zu lassen. Sie haben sich der Aufgabe dieses Neuanfangs, der zugleich ein Wiederanfang war, in Treue zum

Alten und mit Mut zum Neuen unterzogen. Bei Ihnen als einem anerkannten Vertreter eigenständiger Lutherforschung waren die wissenschaftlichen Voraussetzungen dazu in schlichter Selbstverständlichkeit gegeben. Aber zu einer solchen Tätigkeit ist darüber hinaus ein reiches Maß an Umsicht, an menschlichem Takt, an Geduld und an vorwärtstreibender Energie vonnöten. Sie haben auch in dieser Hinsicht uns nie enttäuscht. Das Luther-Jahrbuch hat unter Ihrer Herausgeberschaft nicht nur seinen alten Rang behauptet, sondern ist - so scheint es uns - noch mehr als früher zu einem allseits geschätzten und wissenschaftlich unentbehrlichen Organ internationaler Lutherforschung geworden. Sie selbst haben dazu an vorderster Stelle beigetragen durch eine nicht geringe Zahl gewichtiger Aufsätze, durch Ihre stets gehaltvollen und kritisch informierenden Besprechungen und durch Ihre verantwortungsvolle Betreuung der besonders dankbar zu begrüßenden Luther-Bibliographie. So kann die Luther-Gesellschaft im Rückblick auf das vergangene Jahrzehnt es nur als eine glückhafte Stunde ihrer Geschichte bezeichnen, daß sie sich damals entschloß, Sie um diesen Dienst zu bitten. Sie möchte diese Bitte heute aus dankbarem Herzen erneuern und für ihren Jubilar und für sich Gottes gnädigen Beistand zur segensreichen Fortführung des glücklich begonnenen Werkes erleben.

Walther von Loewenich

Erster Präsident

Erwin Mülhaupt

Zweiter Präsident